



s'chacheli

14. Jahrgang
 Nummer 1 Juli 1996
 Auflage: 600 Exemplare

■ Ecke des Präsidenten

Präsidentin Cleopatra alias Peter Bitzi, einmal als Geliebte Julius Cäsars, einmal bei seiner Ansprache zu Händen der Jubiläums-GV 1996, geliebt von allen Chachelern...



Nun ist Sie also vorbei - unsere schöne Jubiläumsfasnacht 1996. Einmal mehr versuchten wir neue Wege zu gehen. Dies zeigte sich auch in unserem Sujet aus der Römerzeit. Die herrlichen Gewänder wurden von A - Z von den Mitgliedern selbst gebastelt und aus vielfältigem Material in unzähligen Stunden erstellt. Mit der Vielfalt der vielen Guugenmusigen ist es nicht einfach, jeweils etwas „anderes“ zu machen. Wir glauben aber, dass dies uns ein weiteres Mal gelungen ist.

Die Fasnacht selbst war für alle unsere Aktiven ein schönes Erlebnis. Als Höhepunkte kann man sicher die „Chrienser Volksfasnacht“ vom rüdtigen Samschtig und das Monsterkonzert bezeichnen. Aber auch die vielen kleinen Höhepunkte, wie das römische „Jubi-Zmorge“ unter der Egg, oder der Schinken und Ei Service am Aesche Mettwoch auf dem Chacheler-Plätzli werden in Erinnerung bleiben.

Über unsere Flugblattaktion am Chrienser Umzug kann man sicher geteilter Meinung sein. Aber auch hier meine ich, dass eine gewisse fasnächtliche Toleranz doch erwartet werden kann. Dass nicht alle Flugblattleser mit unserem Vorgehen einverstanden waren, können wir begreifen und sind deswegen keineswegs gram.

Leider wurden dann aber Behauptungen und Beschuldigungen ins Spiel gebracht, die nicht der Wahrheit entsprachen. Es war leider wieder einmal mehr festzustellen, dass Negativmeldungen von vielen mit Freude aufgenommen werden und ausgeschlachtet werden. Ein vorheriges sich informieren wäre doch meistens die bessere Lösung.

Nichts desto trotz, die Chrienser Musigen werden weiterhin aktiv sein. Ein weiterer gemeinsamer Auftritt aller Chrienser Musigen geschieht am Altstadtfest 1996 auf dem Weinmarkt und bereits laufen auch die Vorbereitungen für das grosse Jubiläumsfest der Gallizunft 1997. Wir freuen uns Sie dazumal unter unseren Gästen begrüßen zu dürfen. Der nächste offizielle Chrienser Auftritt der Chacheler ist an der Chilbi im Oktober. Gerne verwöhnen wir Sie wieder im Gemeindegarten. Ich wünsche allen eine schöne Sommerpause und möchte allen für Ihre Unterstützung und Ihren Einsatz recht herzlich danken

Peter Bitzi

■ Happy hour, die Dritte!

Wie die alten Römer ins Broadway kamen. Erfolgreiche Veranstaltung für unsere Gönner und Freunde.

Happy hour-Zeit, nun war es wieder mal soweit. Heute Samstag um punkt drei, sind wir wieder mal dabei. Im Broadway sind wir hier zu Gast, mit grossen Erwartungen, die jeder hat. Die meisten leiden unter Fieber von Nervosität ist keiner „libre“. Elio schien die Ruhe selbst, er das Chachelerschiff als Käpt'en lenkt. Wir tun (fast) alles, was er sagt, niemand ihm zu widersprechen wagt. Es wurde geprobt wie letztes Jahr, das funktionierte wunderbar. Der erste Block bestand aus Nostalgie, es tönte wieder wie noch nie. „Chrut ond Chabis“ spielten auf, erzählten Witze noch obendrauf. Wöschwiiber auf die Bühne stampften, sie einen Super-Cancan tanzten. Sie taten dies mit Masken aus Holz, wir ohne Masken waren auf sie sehr stolz. Wieder einmal haben sie's gezeigt uns allen, auch die Alten noch nicht vom Stengel fallen.

Der Tanz kostete Atem und Schweiß, doch liebe ACHAS, der Tanz war heiss. Dann ging's zurück in die Vergangenheit, die alten Römer waren bereit. Sie besetzten die Bühne im Römerschritt, die Kostüme waren ein Riesenhit. Gestandene Männer mit Superbody trugen Cäsar-Elio, das war ihr Hobby. Sie schnauften unter dem Leichtgewicht, dem Cäsar stand geschrieben die Angst im Gesicht. Mit viel Schweiß haben sie's geschafft, Cäsar nun endlich wieder lacht. Kleopatra auf der Treppe erschien und dem Cäsar um den Hals fiel. Nun konnte beginnen das Konzert, es zu hören war die Zeit wert. Die Römer hatten viel geprobt, der Aufwand hatte sich gelohnt. Das Sujet war wieder toll gelungen, die Zeitungen Lobeshymnen sangen. Das Gallipaar mit Gefolge hat es miterlebt, ihr Besuch hat uns sehr geehrt. Der grosse Applaus war dann der Dank, das Lampenfieber wieder sank.

Cäsar wurde heimgetragen, die Träger wünschten sich einen Pferdewagen. Wir danken von Herzen für den Freundschaftsakt, ihr hattet unseren Major gut verpackt. Zu Ende gingen auch diese Stunden, wir fühlten uns eng mit unseren Gönnern verbunden. Nun ist das Broadway wegen zu geschlossen, für uns geht's weiter, das ist beschlossen. Das nächste Fest, das kommt bestimmt, uns dieses Recht wohl niemand nimmt. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, wo das sein wird, werden wir sehen. Sie hören von uns, das ist doch klar, und sicher noch in diesem Jahr. Danke für die Treue zu unserem Verein, ohne Gönner könnten wir als Verein nicht sein.

Edith Bolliger

Die Happy hour 1997 findet statt: Genauere Details folgen!

s'chacheli

■ Chilbi 1995

Die 24. Chacheler Chilbi, alt... aber immer wieder neu! Bericht einer bildscheuen Reporterin. (S. 8)



Das Wetter kann mitmachen oder nicht, an der Chrienser Chilbi und vor allem in der Chachelerbeiz herrscht immer ein toller Betrieb. Auch dieses Jahr wurden wieder viele Arbeitsstunden aufgewendet, um die Chilbibeiz möglichst gemütlich einzurichten: Und die Mühe lohnte sich. Schon bald begann sich das Lokal zu füllen. Für Stimmung sorgte das Pit-Sound-Orchester, abwechselnd mit der Chacheler-Kleinformation. Wer sich einen Platz gesichert hatte, gab ihn nicht mehr frei. Die Stimmung war grossartig. Bis weit in die Nacht hinein wurde das Tanzbein geschwungen.

Punkt 15.00 Uhr erschien der neue Gallivater 1996, Enrico Ercolani mit Gattin und Gefolge und wurde mit grossem Applaus begrüsst.

■ Altjahresstamm 1995

Ein Spaghettimarathon mit ungefähr 500'000 mm Spaghetti und drei verschiedenen Saucen.

Unsere Hüsliwarte luden auch dieses Jahr zum traditionellen Altjahresstamm ein. Verwöhnt wurden wir diesmal an hübsch gedeckten Tischen im heimeligen Hüsl mit einem Spaghettifrass: Spaghetti napoli, Spaghetti al pesto und Spaghetti carbonara! Herzlichen Dank unseren Hüsliwarten! Es war prima und sehr gemütlich!

■ Probetag

Üben, üben, üben...

In den letzten zwei Jahren hatten wir jeweils ein Probeweekend, dieses Jahr war nur ein Probetag angesagt.

Am 9. Dezember 1995 begannen im Feldmühleschulhaus bereits um 1/2 10 Uhr die Proben. Das Schulhaus war adventlich geschmückt, doch nichtsdestotrotz guugten und schränzten wir, als wäre die Fasnacht vor der Tür.

Am Mittag erwartete uns in der Minerva ein feines Spaghetti-Essen. Frisch gestärkt machten wir uns danach wieder an die Arbeit. Nun waren aber zwischen durch Registerproben angesagt. Wir verteilten uns dazu in verschiedene Räume. Das war eine gute Idee, denn die neuen Stücke konnten so von Grund auf einstudiert werden.

Nach einer ausgedehnten Pause (selbstverständlich mangelt es bei Chacheleranlässen nicht an Pausen und an Getränken!) trafen wir uns nochmals zu einer Gesamtprobe bis um 18 Uhr.

Herzlichen Dank an alle Organisatoren! Dieser Tag war ein Erfolg!

Ursuele Riechsteiner

Auch an den Ständen herrschte Hochbetrieb, beim Bratchässtand hielt erstmals ein weibliches Wesen Einzug in die „Männlerdomäne“ der Bratchäs-Crew. Zudem wurde eine Aktion für den Umweltschutz gestartet. Die Gäste wurden aufgefordert, das Plastikgeschirr separat zu entsorgen. Das sollte dann der Wiederverwertung zugeführt werden. Gegen Mitternacht war Feierabend, und wir hatten echt Mühe, die Gäste zum Heimkehren zu bewegen.

Wir danken unseren treuen Gästen und hoffen, alle dieses Jahr wieder begrüßen zu dürfen.

Ruth Koller

■ 11. 11. 11. 11

Der "Rütli"-Schwur

Was am 10. 11. beginnt... Ein "Guugg-Dich-Ein", der im Hotel Rütli beherbergten Musigen.

Das Wirtepaar des Restaurants Rütli ermöglicht es einigen Musigen, die Proben dort durchzuführen und auch die grossen Instrumente zu deponieren. Seit zwei Jahren können wir auch von diesem Entgegenkommen profitieren. Nach den Sommerferien beginnen wir jeweils mit den Proben.

Wenn dann langsam der 11.11.11.11 Uhr näherrückt, beginnen sich die ersten Fasnachtsviren zu regen. Das Wirtepaar dachte sich, ein hauseigener Ball könne da abhelfen. Also waren die Pilatuskracher bereit, den Saal fasnächtlich zu dekorieren und die ganze Organisation zu übernehmen.

Am Abend des 10. November 1995 fanden wir Chacheler uns im Rütli in freudiger Erwartung ein, unsere Stücke zum Besten zu geben. Der Auftritt gelang ganz nach Wunsch unseres Majors. Bis zum zweiten Auftritt um Mitternacht genossen wir die Darbietungen der anderen Musigen, vergnügten uns in der Bar oder im Restaurant. Da unser vorgesehener Stamm wegen der Veranstaltung ins Wasser gefallen war, wurden die Hüsliwarte dazu verpflichtet, den Major nie ohne Bier sitzen zu lassen, was getreulich ausgeführt wurde. Oh weh!!

Um Mitternacht kam der Höhepunkt in Form unseres zweiten Auftritts, den wir natürlich bravourös meisterten (die vorgängigen Proben zeigten Wirkung). Für die nächste Fasnacht brauchten wir keine Angst zu haben. Nach dem gelungenen Abend stand der individuellen Heimkehr nichts mehr im Wege.

Ruth Koller

■ Herbstversammlung

Herbstversammlung vom 27. Oktober 1995
Ärchi..., eh erchoig..., hmm ??! Archäologisch

Die Sensation ist perfekt! Wie das Archäologische Institut gestern mitteilte, wurden Beweise dafür gefunden, dass Luzern bereits zur Zeit des römischen Imperiums um ca. 35 v. Chr. existierte.

Wie kam es zu dieser sensationellen Entdeckung? Im Grabe des damaligen Kaisers und Herrschers von Rom, Julius Cäsar, fand man ein Notizbuch, in welchem neben der Telefonnummer von Kleopatra (und anderen Freundinnen), die Stadt „Lucernum Carnevalum“ mehrmals niedergeschrieben steht. Die Restauration des Papieres liess danach keine Zweifel übrig, dass sich Cäsar jeweils in den ersten Monaten des Jahres in unserer Stadt aufgehalten haben muss! Der Fund eines Konfettis in seinen Boxer-Shorts bestätigte dies zusätzlich.

Mit diesem Text wurden wir motiviert, um an diesem Freitag als Mitglied in einem der vielen Forscherteams tatkräftig mitzuwirken.

Ausgerüstet mit Schaufel, Sieb, Kesseli, Lampe, Pinsel und vielem mehr, musste sich jedes Forscherteam, ca. acht Leute, an einem bestimmten Ort treffen. Der erste Hinweis für den weiteren Verlauf kam.

Glücklicherweise ergab es sich so, dass es meistens ein Restaurant war und wir, wenn auch „Ex oder a d'Wand“ unseren Durst löschen konnten (Bier, Wein, Milch, Drinks usw.).

Als letzter Treffpunkt galt für alle der Franziskanerplatz, wo wir von Cäsar und seinem Gefolge empfangen wurden. Doch, oh Schreck (nicht wegen Cäsar), unsere Arbeit war noch nicht getan. Jetzt ging es darum, in der hervorragend inszenierten Ausgrabungsstätte nach diversen Funden zu graben, im Hintergrund die gewaltige, Ehrfurcht einflössende Melodie „Ben Hur“.

Natürlich gewann die beste Gruppe (Name der Red. bekannt) und konnte die wertvollsten Stücke für sich gewinnen.

Im Nu war alles wieder aufgeräumt und wir verzogen uns in den Saal des Restaurants Schlüssel, wo der eigentliche Ernst der Herbstversammlung stattfinden sollte.

Ich glaube, eine solch lustige, lockere HV hat es schon lange nicht mehr gegeben, und den Mitgliedern wird sie noch lange in Erinnerung bleiben.

Danke dem Super-OK-Team, MERCI!

Diana Oechslin



MUSIK WERMELINGER

Wir führen auch viele Instrumente für Guuggemusigen.

Musikhaus + Schule Fenkernstr. 9 Tel. + Fax 041 - 320 20 88

Vonarburg

VOCO AG



Der Spezialist für

- Nähen
- Stricken
- Fasnachtsstoff und -zubehör

Kriens, Fenkernstrasse 5, Tel. 041 - 320 57 67
Luzern, Kapellgasse 9, Tel. 041 - 410 57 57

■ Schlachtplattenstamm

Ausgequetschte Leberwurst, mit Apfelmus und Ketchup... "Gommu" und Senf dazu... Mmhh!

Am 17. November 1995 trafen sich die Chacheler und deren Anhänger bei nicht besonders gutem Wetter im Restaurant Schlössli. Die ganze Meute wurde in einen Heggli-Mini-Bus und ein paar Privatautos verladen und nach dem Berghaus Dorschnei gebracht. Gespannt schauten wir alle aus den Fenstern, um den ersten Schnee nicht zu verpassen, denn Gerüchte machten die Runde, wonach wir bei Schnee bis auf weiteres auf dem Berge verbleiben müssten. So auf Höhe Krienseregg lag dann auch tatsächlich Schnee.

In der Dorschnei hatten gerade alle Platz genommen und den ersten Durst gelöscht, als die erste Runde serviert wurde: diverse Würste mit Sauce, Kartoffeln und Apfelschnitze. Der Tauschhandel konnte losgehen. Eifrig wurden Würste hin- und hergeschoben, nächstbestellt und verschlungen. Es war erstaunlich, was einzelne in sich reinstopfen können: Die zweite Runde mit Sauerkraut, Rippli, Schinken, Speck und Bohnen war zugleich auch die letzte. Zum Glück! Sonst hätte man einige den Berg hinunterrollen können.

Zum Verdäuen wagte man einen kurzen Gang nach draussen und warf ein paar Schneebälle um sich, ohne dabei eine Scheibe zu treffen und hoffte, dass es bald aufhören würde zu schneien, da uns sonst der Heggli-Mini-Bus im Stich gelassen hätte. Um Mitternacht kam er dann auch. Leider! Mit einem Kaffee versuchten wir den Chauffeur zu bestechen, bis er schliesslich einwilligte, noch ein zweites Mal zu fahren.

Dies gab einigen noch die Zeit „e Bier ond e Schnepsle“ oder einen Huuskafi zu bestellen. Draussen schneite und schneite und schneite und ... es weiter. Zum Glück kam der Bus wieder. Gerade noch vier Chachis wagten sich damit ins Tal. Und die anderen? Das weiss man nicht so genau. Aber irgendwie haben es auch sie geschafft.

Zum Schluss noch einen Menutip, denn der nächste Schlachtstamm kommt bestimmt:

Man nehme eine Leberwurst und drücke das Essbare aus der Haut.

Die Kartoffeln werden mit der Gabel gut zerdrückt.

Man mische beides gut miteinander.

Apfelmus bzw. Apfelschnitze darunterziehen und das Menu mit einem guten Schuss Ketchup ablöschen.

Die Frage ist nun: Hilft dieser gourmetische Höhenflug beim Paukespielen oder ist er der Grund, warum einzelne immer wieder über die eigenen Füsse stolpern?

Andrea Bolliger



■ Galliball

2. Februar 1996, Sujet:
Norkeis Guuggergwand

Dieses Jahr war die Reihe wieder an uns, für tolle Faschnachtsstimmung am Galliball zu sorgen. Wir Chacheler trafen uns im Restaurant Bahnhofli, sujetbezogen auf den Gallivater oder sonstwie als Böög. Wir sassen fröhlich beisammen und stimmten uns für einen tollen Auftritt ein. Gegen Mitternacht machten wir uns startklar, um dem Galliball die Krone aufzusetzen, dh. ein rüdiges Mitternachtskonzert darzubieten. Die vielen Masken und die anwesenden Zünftler liessen sich von unsrer Rhythmen begeistern, schunkelten und tanzten und bedankten sich mit einem grossen Applaus. Der nächste Weg führte uns ins Säali, wo wir keine Platzprobleme hatten. Nach und nach füllte sich das Säali mit vielen Faschnächtlern und Chachelerfans. Die gute Stimmung wurde immer besser. Da war es selbstverständlich, dass unsere Kleininformation wieder zu spielen begann und musizierte zur Freude aller bis weit in den Morgen.

Ruth Koller

■ Guuggerball Nr. 2

19. Januar 1996, im Dancing Broadway.



Wie schon letztes Jahr veranstalteten alle sieben Chrienser Musigen zusammen einen Ball im Dancing Broadway. War der erste ein Erfolg, so kamen doch einiges weniger Leute in die Kuonimatt zum diesjährigen vorfaschnächtlichen Anlass. Um es gleich vorweg zu nehmen: Dies tat der guten Stimmung keinen Abbruch, sondern bot wiederum allen Guuggern die Gelegenheit, miteinander "z'höckle", das eine oder andere Bier miteinander zu trinken und ausgiebig "blöd schnörre". Zudem gab jede Musig einige Kostproben aus ihrem Repertoire zum Besten, aufmerksam verfolgt vom Rest der Chrienser Guuggenmusigszene. Nach dem Auftritt - der der Chacheler war um 01.00 Uhr (Ortszeit) - gab es oben in der Garderobe einen Tropfen Bier zur Erfrischung und unten im Saal sorgte Disco-musik und Lightshow für Stimmung bis zum nächsten Konzärtli.

Nach und nach verteilten sich die Leute an den verschiedenen Tischen, Theken oder gingen auf ein Bier herunter in die Bar. Wie lange? Weiss ich nicht mehr!

Linus Jäck

Einfach
männlich.

WUST
HERRENMODE

Inhaber: Edwin Schertenleib
Luzernerstrasse 11 - 6010 Kriens
Telefon 041 / 320 53 68
Telefax 041 / 320 70 68

■ Von der Schulhausfasnacht ...

Mit dem Beginn der Faschnachtsferien beginnt traditionell das "Trainingslager" für's Durchstehvermögen: Im Schulzimmer A4, mit einem Bier...

Der 9. + 10. Februar hatten es in sich. Es fing ganz harmlos an. Am Freitagnachmittag besammelten sich viele Chacheler und mehrere befreundete Guuggemusikanten im Feldmühleschulhaus in Balzen's Schulzimmer. Ein Bier zum Einstimmen wurde genehmigt. Um 14.00 Uhr startete der Umzug der Schulhausfasnacht durchs Quartier. Die vielen fröhlichen und maskierten Kinder sind immer wieder eine Augenweide. Sie hatten wie jedes Jahr viele Stunden aufgewendet, um neue Kostüme und Masken zu basteln.

Viele Eltern und Freunde säumten die Umzugsroute. Die Kinder warteten natürlich gespannt auf die Prämierung. Nach einem tollen Platzkonzert unsererseits im Schulhaus war es dann soweit, und die Gewinner wurden verkündet. Auf uns wartete dann die wohlverdiente Stärkung mit feinen Brötli, natürlich mit Gurken aber auch anderen Zutaten. Dazu ein kühles Helles.

Am späteren Abend fanden einige Unentwegte, sie möchten noch nicht nach Hause gehen. Warum auch? Im Obernau fand der grosse Ball statt. Nichts wie hin! Die Stimmung war toll und die Uhr zeigte auf fünf, als sich die letzten auf den Heimweg machten. Einer glaubte allerdings, es sei erst vier Uhr, anscheinend hatte jemand die Uhr manipuliert!

Am Samstagmorgen war Reussgusler-Matinee, wo natürlich verschiedene Chacheler nicht fehlen durften, obwohl die Nacht sehr kurz gewesen war. Was macht das einem Chacheler schon aus. Am Nachmittag war Presse-Empfang im Bastellokal der Chacheler im Schuppen. Da startet jeweils der Galluzunftross zum Sujetrundgang. Nun es gab Kafi à discretion. Die verschiedenen Chacheler warteten mit einem Grossaufmarsch auf. Einige hatten anscheinend ein Augenleiden, die Augenlider wollten nicht mehr aufgehen. Der Nachmittag war aber noch nicht zu Ende. Unter der Egg war Faschnachtsmärt. Da musste man doch auch dabei sein!

Wer nun denkt, es sei Schluss, irrt gewaltig. Die Amoksymphoniker führten ihren ersten Ball im Gallusheim durch. Wegen der freundschaftlichen Beziehungen hatten sich die Chacheler bereit erklärt, den Service zu übernehmen. Um 18.30 Uhr sollten die genauen Instruktionen erfolgen. Aber einige der Eingeteilten waren nicht auffindbar oder hatten Mühe, den Ausführungen zu folgen. Das konnte ja heiter werden! Es gibt dann aber immer gute Geister, die in solchen Fällen einspringen können. Der Abend ging dann doch zu Ende, und viele brauchten kein Gutenachtsgschichtli mehr.

Ruth Koller



Achtung. Die Innerschweizer kommen.

Unser Produkte-Angebot:

Formulare mit integrierten Selbstklebe-Etiketten (Sesam)

Mailings

Endlosdrucksachen
für sämtliche EDV-Anlagen
Zebraformulare

Snapband-Garnituren
auf Endlosträgerband geleimt

Einzelgarnituren
mit Spezialpapieren
für Durchschrift ohne Kohlepapier

**Reklameblöcke
Durchschreibeböcke**
für jeden Zweck

Geschäftsdrucksachen
Kuverts und was noch dazugehört

Wenn es um Formulare geht, sind wir der richtige Partner.

Bächler-Sidler AG Formulardruck

Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Tel. 041 240 7171

BSL



■ ...bis zum Amok-Symphoniker Ball

Der Zirkus Amok gastierte am 10. 2. 1996 im Gallusheim in Kriens. Hereinspaziert zu Attraktionen, Artisten, Clowns und Kuriositäten!

Der Samstag, 10.02.96, vor dem SchmuDo hatte es schon seit Jahren in sich. Für viele begann dieser Tag um etwa 8 Uhr in Ebikon an der Rüssgösl-Matinée. Meistens wurde es dann schon ziemlich knapp, damit man um 14 Uhr im Schuppen zum Presseempfang erscheinen konnte. Normalerweise würde diese Tour am Nachmittag unter der Egg fortgesetzt bis...

Dieses Jahr war alles anders!! Nach dem Presseempfang war es bereits zu spät, noch irgendwo hinzugehen. Um 18 Uhr durften wir bereits wieder im Gallusheim zur Instruktion erscheinen. Wir waren an diesem Abend die fleissigen Helfer. Die ganze Musig hatte sich bereit erklärt, den Amok-Symphonikern bei der Durchführung ihres Balles zu helfen. Wir alle waren an diesem Abend Servierdüsen und Servierduser. Natürlich eingeteilt in Schichten zu je ein paar Minuten und eingekleidet im Motto „Zirkus“.

Also liessen wir die Instruktion von Daniel Amstutz, dem OK-Präsi, und Felix Schlauri über uns ergehen. Es wurde heftig gelacht, als Elio verkündete, dass ausgerechnet jene die letzte Schicht zu bestreiten hatten, die bereits selber den Kopf zu tief in die Flasche gesteckt hatten. Einige Gäste bestellten Gerüchten zu Folge nur noch, weil es so lustig war, wenn ein bestimmter Peter die Bestellung aufnahm. Andere vom Personal wiederum

entwickelten ihr ganz spezielles System à la Roli. Hier wurde ein Tischchef auserkoren, der die Bestellung am ganzen Tisch aufnahm, aufschrieb und an den Servierduser weiterleitete. Der Zweck heiligt die Mittel, wenn der Umsatz stimmt!!

Sehenswert war auch die Barcrew mit Monique (Moni Hug), Leinesia (Linus) und der glattrasierten Jörga (Jörgi). Ich wusste gar nicht, dass unsere Männer so schöne Frauen sind. Und bestimmt hatten sie den einen oder anderen mit ihrem Charme betört. Auch wenn sie keine Ahnung hatten, was ein Gin Tonic oder ein Campari Orange war.

In der Zwischenzeit schränzte die "Virus-Musig" mit fätzigem Sound inmitten der Menge und heizte die Stimmung noch mehr an. Nach ihrem Auftritt mischten sich die Guugger überall unter's Volk.

Der Höhepunkt des Abends war natürlich der Auftritt der Amok-Symphoniker kurz nach Mitternacht, der das Gallusheim zum Beben brachte. Was die nächsten drei Stunden passierte, weiss ich nicht. In dieser Zeit war ich an der Bar und testete den Gin Tonic. Jedenfalls waren am Schluss noch ziemlich viele Chacheler da, die beim Aufräumen halfen.

Wir dürfen gespannt sein, wie sich die Amok-Symphoniker bei uns revanchieren werden!!

Andrea Bolliger

AS infotrack AG

EDV Beratung

Analyse

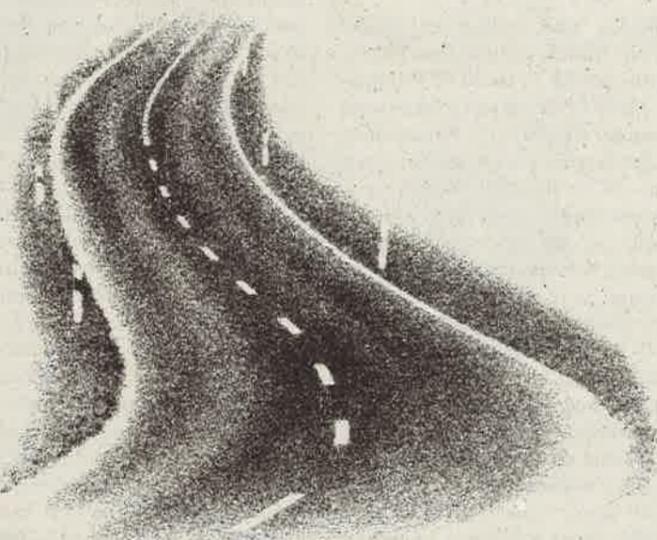
Organisation

Programmierung

Bahnhofstrasse 17
Telefon 041 / 854 30 40

6403 Küssnacht am Rigi
Telefax 041 / 854 30 45

Die Motorfahrzeugversicherung
mit ABS.



Markus Rast

winterthur

Tel: 041 / 420 46 66
Fax: 041 / 420 22 64

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Kafi-Bon und Informationen erhalten Sie mit dem Chilbiblatt

s'chacheli

3

Fasnacht 96, Teil I:

Obwohl die Fasnacht nun doch schon eine Weile her ist, wird jeder der diese und die nächste Seite aufmerksam liest, zum Insider über die Geschehnisse rund um die römische Fasnacht 1996

Auch dieses Jahr konnte man auf diverse gutüberstandene Vorfasnachtsanlässe zurückblicken und so getrost den bevorstehenden Festtagen entgegenblicken. Wie immer war vor dem Guugerbaumstellen das Beziehen des Domizils Schlüssel eine nicht unwichtige Aktion, wobei diese sich heuer erheblich einfacher gestaltete als noch vor einem Jahr, (man beachte Chacheli, Juli 95).

Pünktlich um 18.00 trafen sich die Chacheler im Schlüssel. Doch brauchte es keine Tips und Tricks mehr für Kleid und Grind, da diese ja seit längerer Zeit bereits fertig gestellt waren. So wurde gerätselt, wie wohl die diversen Überraschungen im Fasnachtsprogramm aussehen würden. Nun gut, um 19.00 Uhr ging es Richtung Mühleplatz, wo der prächtige Guugerbaum nach mehreren Problemen auf dem Lastwagen lag, denn offenbar brauchte es zwei Krans, um den Riesen auf den Wagen zu hieven, einen für den Baum, den anderen für den ersten Kran, da dieser ob derartigen Gewicht und Pracht etwas schwach in den Knien wurde. Wiederum war es kalt, und ich zog es vor, die Rabenbar zu inspizieren, da auch aus diesem Winkel die ganze Baumstellerei vorzüglich zu beobachten wäre.

Ond s'Löchli esch no z'chlii, De Baum dä mag ned drii...

Doch der Baum machte einfach nicht mit, er stand nicht auf. Dies ist logisch, denn wer trägt schon gerne zu kleine Schuhe. Der Baum war zu dick und das vorgesehene Loch zu klein - Pech! Für uns hiess es nun halt unverrichteter Dinge zum Chacheler-Plätzli zu ziehen, wo bereits Speis und Trank auf uns warteten. Gestärkt wollten wir dann noch die Möcke-Bar chez Chriens besuchen, ohne aber noch ein Auge auf den Guugerbaum zu werfen. Dieser lag immer noch in voller Länge auf dem Kornmarkt, und die Helfer der Feuerwehr waren emsig und laut dabei, ihm das Schuhwerk anzupassen. „Es chond scho guet“ dachte ich und zog nach Kriens, wo die Episode bereits bekannt war. Wiederum funktionierte die Infrastruktur der besagten Bar vorzüglich, und ich konnte beruhigt, da ja alles zu klappen schien, für wenige Stunden in die Waagrechte.

Der Wecker läutet, endlich geht es los. Noch ein Käffeli und ein Rauchwerk, doch weit gefehlt!!! 04.30!!! Verschlafen!!! Meine Frau hatte anscheinend beim Erlernen der Uhrzeit in der Primarschule einen Fensterplatz gehabt, und so musste ich nun auf die üblichen Vorbereitungen verzichten und im Tempo des gestressten Legionärs auf den Bus legionieren, was mich neben Schweisstropfen und Nerven auch einige nicht druckreife Ausdrücke kostete. Doch viele Wege führen nach Rom!!! So brachte uns der Bus dann in die Stadt und die Ausnahme bestätigt die Regel; der Weg führte uns an Rom vorbei direkt in den Schlüssel, wo zu meiner Erleichterung die ganze Musig noch in den letzten Vorbereitungen war, so dass auch ich noch zu einem Bierchen kam, was meine innere Verfassung schlagartig verbesserte. Überraschungen waren angesagt und nun ging es los.

Die erste Überraschung war, dass wir sofort mit unseren neuen Märschen loszogen und diese klappten auch vorzüglich, wobei über die Kapellbrücke unser

Tipperary dem Wind und anschliessend einem Technowagen fast zum Opfer gefallen wäre, doch durchhalten und „miegänd alles“ halfen uns hörbar. Es war die kürzeste Tagwache, welche ich je erlebt hatte, den bereits beim Arcade piff Tribun Elio ab. Was wir hier antrafen, war nun wirklich eine Überraschung: lange, wallende Stoffbahnen, dazu lange, gedeckte Tische sowie ein Duft von herrlichen Speisen liessen unsere Römerherzen höher schlagen. Morgenessen auf römisch! Neben dem traditionellen Morgenbuffet gab es nun aber Sauerkraut, Würste, Speck, Schinken kurz alles, was das Römerherz begehrt. Einzig fehlten aus Platzgründen, Meck parkierte sein Weinglas, die Liegebetten, und ich hätte mich gefühlt wie Kaiser Nero in „Quo vadis“, nur hätte ich Luzern nicht angezündet, da die Fasnacht ja erst noch so richtig bevorstand. Auf alle Fälle wurde geschlemmt, geschmatzt, getrunken und geplaudert, so dass den Passanten ob derartigem Getue meist fast die Spucke wegblieb, oder ob derart feinem Geruch dieselbe im Mund zusammenlief. Wir liessen es uns auf alle Fälle gut gehen. Bevor wir nun weiterziehen konnten, lüfteten vor allem unsere Legionäre und -innen ihre mannigfaltigen Techniken, zur Öffnung ihre Panzer und Rüstungen, Cäsar wäre vor Neid erblasst! Die Altstadt rief, die Römer kamen, spielten da und dort, auch fürs Radio, und landeten mit mehreren Märschen beim Neumitgliederapero im Caf, Corso. Doch bevor wir uns erneut stärken konnten, musste die ganze Legion, mittlerweile schien die Sonne, zur obligaten Legionsfoto auf der Treppe zur Hofkirche in Warteposition gehen. Ruth knipste und endlich... Das Corso drohte aus den Nähten zu platzen, Meck parkierte erneut sein Glas, doch in aller Ruhe wurden wir reichlich bedient, und es wurde klar, Möni Steiner weiss bereits sehr gut, was die Chacheler bevorzugt. Möni, wir danken Dir!!!

VBL stösst an Kapazitätsgrenze

Nach einem Ständchen für das Corso-Team mussten wir auf den Bus, welcher uns zur Pauluskirche bringen sollte. Doch eine solche Legion überfüllte den schon überfüllten Bus vollends, so dass selbst Pitsch Steiner Mühe hatte, seinen sozialen Verpflichtungen nachzukommen, hatte er doch den Auftrag der VBL einer älteren Dame in diesem besagten Bus einen Platz zu reservieren, was aber wegen Mönis Tschinellen zum Scheitern verurteilt war. Oh, wie wohl wäre es mir auf einer Galeere! Als dann auch der zweite nicht minder gefüllte Bus die Pauluskirche erreichte, stand unserem Treffen mit den „Amöklern“ und den „Virus“ nichts mehr im Weg. Gespielt, getrunken und geplaudert - der Vormittag war vorbei. Mittagessen etwas abseits vom Geschen und dann wieder eintauchen ins Getümmel war angesagt. Da und dort jemanden treffen, bis wir schliesslich den Rotseehusaren auf dem Hirschenplatz lauschten, welche ihr traditionelles Nachzugskonzert gaben. Dabei wurde uns bewusst, wie es sein könnte, wenn... Doch dürstete uns erneut, worauf die Rabenbar uns sehr gelegen kam. Dort trafen wir Cleopeter und Meck, (diesmal im Glas), und die Gruppe vergrösserte sich, so dass wir zum Spielen bereit gewesen wären. Doch erst an der Ecke beim Durzöogli konnten wir unter gütiger Mithilfe des Vereinigten-Präsis selbes tun, bevor wir uns wieder im Schlüssel zu besammeln hatten. Mit Grind zogen wir los, spielten

da und dort. Unsere beiden Märsche, „Ben Hur“ und „s'Paradiesli“, liessen Passanten staunen, verhahren, ja gar applaudieren. Mir lief es jedenfalls kalt über den Rücken, wenn es so tönte. Kurz vor 23.00 Uhr machten wir unserm Probelokal einen Besuch. Eng war es, aber die meisten spielten. Einzig Legionär Öchslin bekundete Mühe mit dem Getute, hockte er sich doch auf einen Tisch, stellte die Posaune unter sein Helmvisier, und ... schlief. Hin und wieder merkte er dann doch, dass seine Musig am Spielen war, doch über einen Kurzeinsatz von wenigen Tönen kam er nicht mehr.

De Schatz vom Silbersee, macht em Öchslin Ohrehweh!

So wanderten wir einen Stock höher, um uns an einer Mehlsuppe zu erfrischen. Dies wäre ja noch gemütlich, hätten wir nicht noch gewaltige Gesangskünstler, welche mit dem hitverdächtigen „Schatz vom Silbersee“ die Ruhe unterbrachen. Genaue Gesangsanleitung by Elio & Meck. Hitverdächtig dabei ist vorallem der Klapp auf den Tisch nach Schatz, was Peter Öchslin leibhaftig erfahren musste, da Tribun Elio keine Schläfer in seiner Legion duldet und derart heftig den hitverdächtigen Klapp intonierte, dass einerseits der Tisch fast zu Bruch ging, und andererseits Öchslins Lebenswerte in die oberen Hundert schnellten.

Auf in die Schmiede, wo es noch enger war. Auch dort gespielt, war der erste Tag vorüber. Die einen zog es telepathisch nach Hause, darüber gleich mehr, die anderen in die Stadt, um sich an der bekannten Bar (siehe I. Abschnitt) noch zu verweilen. Auch für mich kam dann die Zeit und im Vorwissen, was ich noch alles erleben werde; legte ich mich gerömet ins Bett.

Ausschlafen bis... 11.45 Uhr das Telefon!!! Wer kann das sein? Es war der telepathische Heimreiser. Noch am Vorabend auf dem Sternenplatz konnte man unter den Zuhörern unsere Yvonne Glanzmann ausmachen, bereits recht rund, aber wohl auf. Unser Urs hatte da anscheinend ein gutes Gespür, ging er doch eben, als ob er es gewusst hätte, nach der Schmiede telepathisch nach Hause. Und siehe da, am frühen Morgen kam nun eben das erwartete Kind, „Vanessa“ zur Welt. Und mit der freudigen Mitteilung weckte mich nun Urs. Am Abend dann in der Harmonie war dies natürlich Gesprächsthema Nummer 1, und logischerweise stiessen wir trotz Abwesenheit des Vaters mehrmals auf die neue Erdenbürgerin an. Dieses Jahr hatten wir auch weniger grosse Besetzungsprobleme, so dass wir allmählich Richtung Grüenebode aufbrachen, um bekanntlich dort ein Ständchen zu bringen. Was sieht da mein Krienser Auge? Einige Vertreter der Noggeler haben sich wohl verirrt! Nun dies tat unserm Auftritt nicht weh, und wie jedes Jahr gaben wir unser Bestes. So verbrachte dann auch jeder die verbleibende Böögenacht auf seine Art, mich zog es in die Bar, um am nächsten Morgen wiederum hier zu sein, wenn der Rüdige Samschtig auf dem Programm stand.

Pünktlich um 07.00 Uhr stand ich im Zumhof auf den Quartierbus wartend bereit. Dieses Mal hat der Weckdienst geklappt, schliesslich habe ich ja auch persönlich dafür gesorgt. Doch Hubi war noch nicht zu sehen, und so ging ich halt alleine. Doch bereits im Einer traf ich Cleopeter und gemeinsam trafen wir im Grüenebode ein, wo auch der Geschmack von Speck und Spiegeleiern dank den Stammgästen uns wohlthuend in die Nase stieg. Nach und nach trafen unsere Römer ein, stärkten sich, denn man weiss ja nie. Natürlich wurde der frischgebackene Vater Urs frenetisch begrüsst, und der Arme erzählte mit stoischer Gelassenheit mehrmals sämtliche Details der

fasnächlichen Geburt. Wir waren natürlich froh darüber, wussten wir nun, dass Urs den Rest der Fasnacht sicher unter uns weilen wird. In voller Montur und mit bekanntem Marsch liefen wir danach auf dem Lindenplatz ein, wo die berühmte Bar (I. Abschnitt!) pflichtbewusst geöffnet hatte, was Logisches zur Folge hatte. Ein Platzkonzert, und nun hatte man etwas Zeit, um erste Erlebnisse mit den anderen Musigen, Freunden und Bekannten auszutauschen, deren es ja zahlreiche hatte. Einmal mehr entpuppt sich dieser Samstag als ein Erfolg, was man dann auch am Nachmittag im Pilatus wärmstens miterleben durfte. Doch für uns galt es noch, das Altersheim Grossfeld zu besuchen. Wie jedes Jahr fiel es uns nicht leicht, in der Pflegeabteilung zu spielen, denn jährlich wird die Zahl der Leute, die man kennt, grösser. Doch sieht man das Leuchten in den Augen dieser Menschen, so kommt man zum Schluss, dass es halt doch richtig ist, diesen Besuch zu machen und wenigstens einen Funken der-fasnächtlichen Stimmung zu überbringen. Anschliessend konzertierten wir noch im Speisesaal der Pensionäre, bevor dann in der Cafeteria unser Apero wartete. Nächster Termin um 14.00 Uhr im Pilatus. Dazwischen verköstigte sich jeder auf seine Art, wir im Cafe Welti. Dort wurden wir mit Champagner empfangen, als Dank für die allwöchentlichen Stammbesuche, wo sich doch bereits einige Chacheler unter die Gäste mischen.

Guuggerplausch mit Majoren-Tausch!

Nach üppigem Essen erwartete uns der prallgefüllte Pilatussaal, wo sich wie bereits erwähnt wiederum zahlreiche Familien als dankbares Publikum eingefunden hatten. Die Römer waren da, es fehlte der Tribun. Dafür stöselte ein anderer Major im Foyer des Pilatus herum, als suche er seinen Virus. Erst nach langem nervösem Getudium konnte er sich überwinden, die Chachelerlegion mitzuteilen, dass er, Paul, den nachfolgenden Auftritt leite. Für einen üblichen Eignungstest fehlte aber die Zeit, bekanntlich dauert das bei uns ja Jahre, und somit hatten wir dann d'Welli. Doch der Paul machte seine Sache g... schliesslich konnte er endlich einmal vor einer richtigen Musig stehen. Nachdem unser Schweiss in Strömen floss, und wir unsere Hits zum Besten gegeben hatten, verliessen wir die Pilatusbühne, um die verlorenen Flüssigkeit zu ersetzen. Aber wo war Tribun Elio? Virus betrat lautstark den Saal, und siehe da, unser Elio dirigierte diese Musig, wobei ihm dies offensichtlich erheblich mehr Mühe machte, als wenn er vor unserem eingespielten Orchester steht. Dennoch zeugt diese Aktion vom guten Einvernehmen beider Musigen, und oben drein war es noch lustig. Bis um 17.00 Uhr blieb dann Zeit, das Rüdige Samschtig-Treiben zu geniessen. Danach konzertierten wir für unsere Gönner auf dem Lindenplatz. Nach einem ersten Block mit gütiger Mithilfe meines kleinsten Senators erlebten wir eine weitere Überraschung. Eine Grossmusig aus Amöklern und Virüser formierte sich und gratulierte uns mit einem Happy Birthday, welches die Charts auf Antrieb stürmen würde. Natürlich konnten wir dabei nicht einfach nur herumstehen, und so ergab sich eine Riesemusig aus allen drei Musigen, welche dieses und jenes Stück nicht perfekt, aber dafür schampar laut intonierte. Daneben sorgten erneut die Althacheler für die Bewirtung der Gönner und Freunde. An dieser Stelle möchte ich den Helfern/-innen einmal recht herzlich danken. Nun, so verging dieser Tag, da wurde noch geplaudert, die Kleinen ergötzen sich an den herumstehenden Pauken und andere machten sich zum Z'nacht auf, denn am Sonntag wartete der Glatte Sonntag auf die Chacheler mit Anhang.

Für einmal ohne Kleid traf sich dann die Chachelerlegion in Zivil vor dem Grüenebode, wo bald augenfällig wurde, dass der bereitstehende Car eher etwas knapp bemessen sein könnte. Doch es hatten alle irgendwie Platz, und der Ausflug konnte starten. Nach gut 30-minütiger Fahrt erreichten wir das Tagesziel oberhalb Rüediswil. Mit Sack und Pack beladen, erklommen wir die Anhöhe zum Nachbarhof unseres ehrwürdigen Römerpaars Hirzöl, welches uns sehentlichst erwartete. Nachdem der persönliche finanzielle Aspekt bereinigt war, durften wir uns auf ein reichhaltiges Z'morge freuen, wo es nun wirklich an nichts fehlte, einzig dass es den Türsitzern zunehmend an die Füsse zog, da schnell einmal die frohe Botschaft des Specks mit Spiegeleiern die Runde machte, und dies keinem Chacheler zweimal gesagt werden muss. So herrschte an der Tür ein reger Betrieb, aber gemäss Bericht der örtlichen Polizei kam es zu keinen nennenswerten Staus oder Unfällen.

Gut gespiesen liess es sich auch gut hockeln, und man merkte schon, dass die aktiven Römer bereits erste Kampfspuren hatten, ähnlich den Römern bei Bibracte. Alles wäre eigentlich noch recht ruhig verlaufen, wären da nicht noch unsere Kleinsten. Denen nämlich war es nicht so ums Höckeln, und schon bald nahmen sie den oberen Stock in Beschlag. Dort spielten die Kleinen und der Kleinste von den Grossen miteinander, da wurden Legotürme gebaut, um sie anschliessend wieder umzustossen, kurz und gut, hier war Betrieb. In der Garage unten kam nun aber dank Rütösler Renggli auch vermehrt Stimmung auf, unterhielt er uns doch mit wohlklingenden Singsaxtönen, und als es viele wieder mit einem Bier probierten, waren auch die Kampfspuren vom Tisch, und ein fröhliches Beisammensein fand statt. Dies unterbrach aber Elio abrupt, als er zum Spiel aufrief, was bei der bissigen Bise nicht alle vollends erwärmen konnte. So spielten wir halt, und die Füchse der Region behaupten noch heute, dass in einer klaren Bisenacht das Echo vom Napf her die römischen Töne zurück an ihre Entstehungsstätte trage. Abpiff- und schnellstens in die Wärme! Doch kaum hast Du das üppige Z'morge einermassen verdaut, kommt Roli, und nimmt die Bestellung für die Bratwürste entgegen. Nachdem die ersten Würste mit vielen Komplimenten verspiesen waren, wollte dann plötzlich jeder eine Wurst, und so herrschten gladiatorenähnliche Rituale zum Erhaschen einer Wurst. Diese waren nebenbei wirklich von erster Güte. Allmählich neigte sich der Tag der zweiten Hälfte zu, und wir mussten langsam aber sicher unsere Stätte der Gemütlichkeit verlassen. Das hiess für mich: Wetten, dass ich nicht alle Utensilien meines Sohns finde? Ich habe es ja gewusst, irgendwo hat der Kerl seine Schoppenflasche versteckt. Nun, solche „Guutern“ werden ja alle Tage gemacht, und Rahel hat versprochen, die Flasche bei allfälligem Erscheinen unserem Kleinsten zukommen zu lassen, was dann rund zwei Monate später auch der Fall war, doch unter der Treppe in der hintersten Ecke sucht man ja nicht. Wir spielten zum Abschied noch ein letztes Stücklein, und der Car wartete bereits. Gemäss Zeugenberichten kamen alle gut in Kriens an, über vermeintliche Abendaktionen ist mir nichts bekannt. Ich für meinen Teil habe den Tag genossen und war froh, zeitig in die bekannte Waagrechte zu gehen, denn schon früh um 05.00 hiess wieder: Ave, Cervesa an der Männertagwache.

Balz Blättler

**Vom Brüggli in den Raben,
die Männertagwächtler
dann traben!
Ave und Prost!**

Fasnacht 96, Teil II: Hat's noch Bier und Nüssli? O.K., dann geht weiter mit Chacheler-Plätzli, Chrienser Umzug bis und mit Katerbummel...



Güüdis-Montag

Zu einem feinen Zmorgebuffet traf sich ab ¼ nach acht Uhr das römische Heer mit seinen Marketenderinnen und Senatoren im Restaurant Geissmättli. Zu einem echt römischen Gelage wurde es aber nicht, denn um 10 Uhr waren wir von den Löchlitrampern auf der Münz zum Apéro eingeladen.

Das Wetter war anfänglich nicht gerade gut, doch während des Mittags genossen wir bereits ein Sonnenbad vor dem Chrienbrüggli.

Traditionsgemäss hielt sich die römische Schar am Nachmittag auf dem Chachelerplätzli auf, spielte und trank mit den Gästen ein Glas Wein oder Chacheler-Kafi.

Güüdis-Dienstag

Um unserem Unmut Luft zu machen, verteilten wir am Krienser Umzug Flugblätter, mit denen den Zuschauern vom gestrigen Vorfall berichtet wurde. Das Wetter war trocken und es herrschte eine angenehme Temperatur, die Leute am Strassenrand freuten sich an den Musigen und Nummern - und staunten und schimpften, als die Chacheler plötzlich aufhörten zu spielen und schweigend weitergingen - doch war diese Protestaktion eigentlich nur für die Zunft gedacht. Ob das allerdings alle Betroffenen so verstanden hatten, ist ungewiss. Nächstmöglich stellte sich dann allerdings heraus, dass der ganze Vorfall vom Montagabend ein Missverständnis war aufgrund mangel-



Am Abend wäre eigentlich ein Guugerkonzert auf dem neuen Platz in Kriens angesagt gewesen. Pünktlich wie abgemacht trafen die Musigen dort ein - und erhielten Spielverbot! Die Masken durften jetzt intrigieren! Natürlich waren wir von „nicht gerade glücklich“ bis „stinkwütend“ alles. Unser Car holte uns ab und wir drehten um das johlende Volk noch eine Ehrenrunde.

Während wir danach im Grüne Bode etwas tranken (was mir immer viel zu lange dauert!), begann es draussen zu schneien. Auch während des anschliessenden Zügelns durch die Altstadt schneite es immer wieder - das trug nicht gerade zu meiner guten Stimmung bei. Deshalb begab ich mich lieber heimwärts um anderntags wieder „zwäg“ zu sein.

der Absprache.

Gestärkt durch einen Imbiss marschierten wir zu abgemachten Zeit in der Bahnhofstrasse ein, um uns für das Monster aufzustellen - und fanden den ersten Block noch leer. So kam es, dass wir dieses Jahr als erste Musig losmarschierten. Obwohl es zeitweise etwas schneite, hatte es unglaublich viel Volk in der Stadt.

Wie immer dröhnte es schaurig schön, vor allem in den engen Gassen der Altstadt. Wir kamen zügig voran - so zügig, dass hinter uns lange, lange niemand mehr kam. Dafür waren wir schon viel zu früh im Schlüssel und waren uns alle einig, so kurz und so leicht ist uns das Monsterkonzert noch nie erschienen!

Nach einem feinen Nachtessen im Schlüssel zügelten wir weiter durch die Altstadt. Hin und wieder wurde das Spielen allerdings zu einem richtigen Kräfteressen mit den aufgestellten Wagen, die ihre „Konservenmusik“ in voller Lautstärke in die Nacht hinaus dröhnen liessen. Bei soviel Guugenmusigen in der Stadt sollten diese Wagen verschwinden - sonst verschwindet mit der Zeit die Fasnacht, und was bleibt, ist einfach ein zweites Altstadtfest!



Ascher-Mittwoch, ab 00.00 Uhr

Um Mitternacht gratulierten uns die Glatzesträhler vor dem Restaurant Balance mit einem grossen Römertopf und einer Riesenschachtel voller extra für uns gebackenen, echt römischen Gutzli. Erstmals dieses Jahr war dann um 4 Uhr auf dem Chachelerplätzli eine Überraschung angesagt - Jörg und Mike Haas servierten uns dort zum Ausklang Spiegeleier und Speck! Das war eine Superidee! Ganz herzlichen Dank! Könnte so etwas nicht Tradition werden? Dazu brachten uns die „Möcke“ ein Ständchen, bei dem sie nochmals so richtig zeigten, was sie können.

Wenn dann diese schönen Tage endgültig vorbei sind, bleibt uns immerhin noch der „Schlummerbecher“ in der Minerva. Bei einem feinen „Riesencordonbleu“ und einem wunderschönen Dessert genossen wir den Abschluss der Fasnacht 96. René Hug spendierte eine grosse Platte feinsten Hug-Pralinés! Herzlichen Dank!

Ursuele Riechsteiner



Bild: C. Surek, Luzern

Mit Getränken der Koller + Stutz AG bleibt Ihre Kehle nie trocken

Grösste Getränke-Auswahl mit über 1'600 Artikeln
Rampenverkauf und Hauslieferdienst
ab Ebikon und Sursee

Moderner Getränkeshop in Emmenbrücke



WEINHANDLUNG
Gediegener Wein-Degustationskeller

KOLLER + STUTZ AG
GETRÄNKE
Weichengasse 7
8030 Ebikon
Tel. 041 440 72 72
Fax 041 440 68 84

Getränkeshop
Emmenbrücke
Gertrudstrasse 20
Tel. 041 200 18 21

Filiale Sursee
Zughauserstrasse 28
Tel. 041 921 22 12

KSB
KOLLER+STUTZ AG
GETRÄNKE/EBIKON

M O B E L
Amrein
IHR PARTNER FÜRS WOHNEN
beim Motel 6010 Kriens Tel. 041 - 310 89 34

GARAGE
NISSAN Emil Galliker AG
Alpenquai, 6005 Luzern, 041-360 33 66
Off. NISSAN-Vertretung • Occasionen • Leasing • Teilzahlung • SHELL Tankstelle

BACHMANN'S PARTY - SERVICE

Matter - Metzger
Fenkernstrasse 1
6010 Kriens

Tel.: 041 / 320 12 78
Fax: 041 / 320 12 78

Das Schuhhaus für die ganze Familie
stets eine Schuhlänge voraus!

fff
schuhkultur

Fenkernstrasse 3 6010 Kriens

Musik-
Restaurant

Bijou

Golden Gate Corner

Wir empfehlen uns für:
Poulet im Chörbli
(SEG 500 gr.)

Fr. 13.-

Warme Küche bis 23.00 Uhr!

Theres & Hansjörg Engler
Am Bundesplatz 4
6003 Luzern
Telefon 041 - 210 24 34

CRISTAG

GETRÄNKE & TRANSPORTE
BALLON-PARTY & FESTSERVICE
ABHOLMARKT & HAUSLIEFERDIENST

WYSSMATT 1 / WEKSTR. 9
6010 KRIENS
TELEFON 041-310 95 94
TELEFAX 041-310 97 70

Rückkehr des "Schreckmöpfalis"! Lesen Sie die letzte Seite! s'chacheli

5

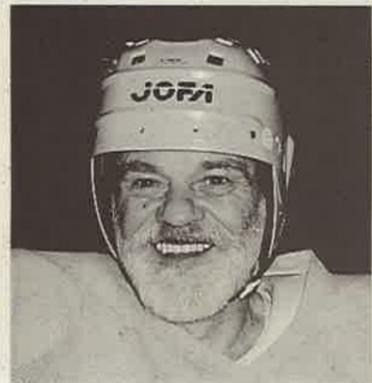
Eishockey-Match Chacheler - Steichochocher

Die Begegnung des Jahres auf dem Eisfeld Luzern endete mit einem klaren Sieg der Chacheler! (Allerdings erst beim anschliessenden Raclette-Essen)



Am Samstag, 9. März 1996, trafen sich die Chacheler und die Steichochocher zum 1. Eishockeyturnier auf der Eisbahn Tribtschen.

Als endlich alle ihre Utensilien richtig angezogen hatten, konnte das Spiel um 20 Uhr vor einer riesigen Zuschauerkulisse angepfiffen werden. Da es für die Chacheler das erste Turnier war, standen einige noch etwas unsicher auf ihren Schlittschuhen. Es gab katastrophale Stürze, die zum Glück glimpflich verliefen.



Die Chacheler waren optimistisch ins Spiel gegangen, gemäss Einladung unseres Majors 9:0 für die Chachis.

Sie hatten immer wieder gute Chancen, vermochten sie aber nicht zu nützen. Immer wieder rieben sich die vor allem im Powerplay hilflos wirkenden Chacheler in der neutralen Zone auf oder produzierten anstelle gefährlicher Angriffe uner-

laubte Befreiungsschläge. Die Steichochocher frönten in diesem fairen Spiel fast ungestört ihrer Lieblingsbeschäftigung, nämlich dem Toreschiessen.

Ganz beachtlich schlug sich unser



Damenblock (Ausnahme Seppi, leihweise von den Möcken) auf dem Eis. Es gelang ihm sogar, ein Tor zu erzielen. Dank unserem souveränen Goali Edy konnte die Niederlage einigermaßen in Grenzen gehalten werden. Schlussresultat für die Steichochocher: 9:5 ??? (ich weiss es leider nicht mehr). Vielleicht gibt es im nächsten Jahr eine Revanche?

Anschliessend stärkten wir uns bei einem vorzüglichen Raclette im Restaurant Eisfeld.

Daniela Cavazzutti

Chacheler Jubiläums- Generalversammlung



Die GV '96 stand unter dem Motto "Eine Schifffahrt, die ist lustig". Am 27. April legte das Schiff beim Chrienbrüggli pünktlich um 17.30 Uhr ab...

Bereits vor dem Lokal deutete ein grosses Boot auf Rädern darauf hin, dass sich hier etwas tut. Eine Schar bunt gekleideter Seeräuber und Seeräuberinnen, Matrosen und höher rangierte Seeleute war bereit für die ersten Traktanden der GV. Der Kapitän begrüßte alle, entschuldigte Abwesenheit und das Schiff legte ab.

Die ganze Horde machte sich samt Boot und Seemannsmusik aus dem Recorder auf den Weg zur nächsten Station. Diese war im Restaurant Schlüssel.

Hier wurde das letztjährige Protokoll verlesen und genehmigt, ebenso der Kassader Revisoren und der Präsidentenbericht. Wegen der schlechten Finanzlage wurde eine Erhöhung des Jahresbeitrags gutgeheissen. Danach legte das Schiff abermals ab.

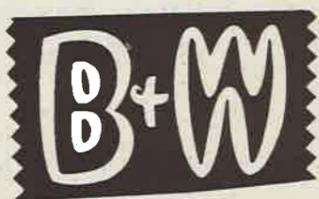
Der nächste Hafen hiess Hotel Rütli. Nachdem das Schiff draussen sturmsicher

verankert worden war, begaben sich Passagiere und Besatzung ins kleine Sääl, um sich den Majorsbericht anzuhören. Dazu servierten uns das Wirtepaar Susanne und Peter einen gesüffigen Seemannstrunk mit Cocos und Rum.

Zur allgemeinen Volksbelustigung zog die Horde weiter. Auf dem Chachelerplätzli ankerte das Schiff erneut. Hier sorgten die „Möcke“ für eine Überraschung. Sie empfingen uns mit dem Lied „Ein Schiff wird kommen...“. Herzlichen Dank!

Nachdem die restlichen Traktanden „ordnungsgemäss“ behandelt worden waren, fuhr das Schiff endlich den Zielhafen an - das Restaurant „Wilhelm Tell“. Bei einem reichhaltigen Salatbuffet und einem wunderbaren Fondue Chinoise à Discretion klang die GV langsam aus - allerdings erst gegen 2 Uhr in der Früh!

Uersuele Riechsteiner



Fasnachtsstoffe AG

CH-8413 Neftenbach
Telefon 052 31 12 93 / 94 - Fax 052 31 14 95

Beratung und Verkauf für die Zentralschweiz:
Wylertextil AG 6000 Luzern 5 Kapellgasse 19
Tel. 041 410 24 44 Fax 041 410 47 50



Fleurop und Hauslieferdienst
Luzernerstrasse 13
6010 Kriens
Tel.: 041 - 320 27 47

E Blumeschtruss vom Hüslers
isch immer willkomme

Alles für
Ihre Ferien

reisebüro sonnenberg

Luzernerstrasse 24 6010 Kriens 041 320 87 87
Kantonstrasse 71 6048 Horw 041 340 68 48

reisebüro sonnenberg -
das Reisebüro mit der persönlichen Note!

P.S.: Ihre Ferien können Sie uns überlassen -
den Paukenschläger lieber nicht!

Immer genügend Parkplätze!

IHRE OFFIZIELLE swissair AG-AGENTUR



FURRER

AUDIO VIDEO AG

TV · VIDEO · HI-FI
CAR HI-FI · NATEL · TELECOM
PA/LAUTSPRECHERANLAGEN

FURRER AUDIO VIDEO AG
Zumhofweg 6 (bei Bell)
6010 Kriens
Telefon 041 - 329 10 10
Telefax 041 - 320 92 92

Die letzte

Hüsliputzete

Der Informationsfluss in unserer Musig scheint zur Zeit unterbrochen zu sein. An der diesjährigen GV wurde uns mitgeteilt, dass am 1. Juni die Hüsliputzete stattfindet. Sonst werden uns wichtige Dinge jeweils per Post, Telegramm oder Kurier zugestellt, da man nicht erwarten kann, dass sich jeder einen Termin im Kalender einträgt oder diesen wegen Alkoholkonsum bis zum anderen Morgen behalten kann. Dieses Mal hat das nicht geklappt.

Es erübrigt sich, einen Sündenbock zu suchen. Denn vorbei ist vorbei und wer weiss, ob dies nicht vielleicht die letzte Putzaktion im Hüslis war. Ich hoffe, alle jene dies sie verpasst haben, bereuen es schon jetzt und spendieren den Tüchtigen am nächsten Stamm ein paar Runden Kafi.

Obwohl wir bis fast 10.00 bei Kaffee und Gipfeli auf Unterstützung gehofft haben, blieb es dabei. Fünf einsame Chacheler waren die einzigen, die sich dieses Datum merken konnten.

Flaschenstemmer Roberto, Bastler Ruedi, Küchenputze Jeannine: Mekchen für alles und Ajaxschützin Andrea haben klar Schiff, äh Hüslis gemacht. Waschfee Mönis hat die Vorarbeit geleistet.

Wieder einmal stellten wir fest, dass unser Hüslis an allen Ecken und Enden zu wackeln beginnt, die Decke sich senkt und Scheiben fehlen. Also nahmen wir es nicht soooo genau beim Putzen; reinigten eben nur das Nötigste. Zu fünft hätten wir sonst ja auch das ganze Wogende in diesen morschen Gemäuern verbracht.

Eine Möglichkeit die Mitglieder von dieser alljährlichen Plagerei zu verschonen hätten wir noch: Wir erhöhen den Beitrag um weitere Fr. 25.— und leisten uns eine professionelle Putzquipe.

Zum Schluss nur noch eins: Wir brauchen ein neues Hüslis. Wenn sich nicht in naher Zukunft eine Möglichkeit auftut, werden wir wohl das Angebot von Schnauzi Steiner annehmen müssen. Er hat angeboten eine 2-Zimmer-Wohnung zu suchen und ihr Haus an die Musig zu verleihen. Super Idee.

Andrea Bolliger

Anmerkung der Redaktion:

Als Andrea Bolliger diesen Bericht verfasste, konnte sie nicht wissen, dass ihre Ahnung heute schon bittere Wirklichkeit ist!

Das Chacheler-Hüslis muss noch vor Oktober geräumt werden. Jetzt sind wir dringend auf der Suche nach einer neuen Bleibe.

Wir möchten alle herzlich bitten, welche eine Möglichkeit wissen uns wieder zu einem Stammlokal zu verhehlen, dies einem unserer Mitglieder mitzuteilen. Herzlichen Dank!



■ Hochzeit Daniela & Elio

Am 16. September 1995 gaben sich Major "Eliöö" und "Mayonnaise" Dane das JA-Wort. Teilfusion der IG-Hinde & Vorne und dem Bridge Klöpp.

Wer hätte das gedacht!! Unser Major und seine Mayonnaise! Wie sieht wohl der Bräutigam aus?? In Jeans? Mit seinen geliebten Stiefeln? In engen Lederhosen? Nein, nein, nichts dergleichen - Elio hatte sich in Schale gestürzt!! Ein ganz flotter Bursche stand da vor der Franziskanerkirche. Die wunderhübsche Braut sah man erst, als alle Hochzeitsgäste schon vor der Kirche waren, sie wurde am Arm ihres Vaters in die Kirche begleitet. Dane hatte es so eilig, endlich Cavazzutti heissen zu können, dass sie fast durch den Kirchgang rannte. Aber wer hatte denn Daniela vorne die Schuhe mit dem Beil abgehackt?? Oh nein, das musste so sein. Traditionsgemäss wird ja dann nach dem Ja-Wort die Braut geküsst. Und unser Elio konnte es nicht lassen, sich nach dem „Schmotz“ von Daniela den Mund ganz schnell mit dem Handrücken abzuwischen. Nebst vielen Gratulanten standen schon die ersten gwundrigen Chacheler vor der Kirche. Weil es ein wunderschöner Samstag Nachmittag war, nahm Elio nach den vielen Gratulationen und Küssen schon die erste Tenu-Erleichterung vor.

Beim Apéro im Schiessstand Obernau erwartete uns ein sensationelles Buffet und vier fleissige Chacheler (Janine, Pia, Padi und Hubi) schauten, dass niemand Durst leiden musste. Plötzlich tauchte während des Apéros eine alte Liebe von Elio auf, die fürchterlich enttäuscht war, dass Elio nicht sie geheiratet hatte. Nebst der Unterhaltung von COMBO 9 (?) gab es noch eine andere Musikgruppe. Die hiess „O.B. - in der Regel voll“ und feierte ihren ersten offiziellen Auftritt.

Nach dem Apéro reisten dann die Hochzeitsgäste weiter nach Malter's ins Kreuz, wo sie, nebst lustigen Attraktionen, ein feines originelles Bauernbuffet geniessen konnte (inkl. „Schnetz ond Händöpfu“). Zur Unterhaltung spielte, wenn sie einmal dazu kam, die NO LIMIT BAND. Die eingeladenen Chacheler schickten das Brautpaar auf eine Bergtour, und zwar auf ihren Lieblingsberg - das Matterhorn. Oben angekommen, überreichten sie nach der strengen Wanderung nicht nur den Gipfelwein, sondern den ganzen Matterhorn in Form einer Bar. Am späteren Abend sorgten natürlich auch die Chacheler für Unterhaltung, rein schon vom Sujet her. Die Männer kamen alle im heissen Turnerdress und die Frauen waren Köche. Eigentlich wollten wir für Elio ein super Stück einstudieren und erstzuführen, aber die Zeit für Proben reichte leider nicht. Dafür organisierten die Chacheler einen Überraschungsauftritt der Amok-Symphoniker. Zum Schluss verliessen beide Guggenmusigen zusammen mit dem „Jubi“ den Saal.

Der ganze Tag war wie im Fluge vergangen und zum krönenden Abschluss wurde noch von den NO LIMIT „Smoke on the water“ gespielt. Anschliessend verliessen wir vollge... das „Malterser-Kreuz“, und der Car brachte uns wieder nach Kriens zurück, jedoch mit Halt in Blatten!!

Die allerletzten Höckeler gönnten sich dann noch einen „Schlunzgi“ im Old 13, und ich glaube, es war schon fast am Tagen, als die letzten Hochzeitsgäste sich auf den Heimweg machten.

Uschi Portmann



■ Hochzeit Yvonne & Pascal

Der 8. Juli 1995 war ideal für ein Ständli im Frei'n bei Sonnenschein.

Es war ein Tag wie zum Heiraten gemacht, die Sonne aus blauem Himmel dazu lacht.

Das Wetter, alles war eine Pracht, Yvonne Pascal zu ihrem Ehemann macht.

In der Kirche sang ein Gospelchor, so lieblich in der Gäste Ohr. In Oberkirch wurde ein Apéro offeriert, dem Brautpaar wurde kräftig hofiert. Nun aber wurde es richtig laut, da war 'ne Musik, die richtig auf die Pauke haut.

Ein Ständchen für das Brautpaar bringen, liess das Herz der beiden klingen. Wehmüt in ihren Herzen sass, als sie noch dabei waren, war das ein Spass!

Doch heute vergassen sie den Schmerz, der grosse Tag war was für's Herz. Man stärkte sich mit gluschtigen Sachen, man konnte sehen Pascal's frohes Lachen.

Jetzt hatte er sie auf sicher, meinte er wohl, anstrengen muss er sich sicher schon. Lieb und nett und fröhlich sein, gilt nicht nur für die Frau allein! Lieber Pascal merke Dir, nicht nur Vergnügen heisst das hier. Viel Glück für beide oder mehr, pflegt die Liebe und zwar sehr. Sie fuhren im Roll's ins neue Leben, sie werden noch viel in ihrem Leben bewegen.

Wir feierten noch fröhlich weiter, dieser Tag war auch für uns sehr heiter.

Edith Bolliger



■ Hochzeit Thomas & Bettina

Am 23. September 1995 fand schliesslich die fünfte und letzte Chacheler-Hochzeit des Jahres statt. Familie Bitzi im Glück.



Wir Chacheler waren uns im Jahre 1995 nachgerade gewöhnt, an Hochzeiten aufzuspielen, durften wir doch zum fünften Mal einem Chacheler und seiner Braut gratulieren.

Die schicksalshafte Begegnung zwischen Bettina und Thomas lag schon einige Jahre zurück. Aber schon damals wussten sie, dass sie füreinander bestimmt waren. Berufliche Weiterbildung, Lern- und Wanderjahre folgten. Und die Liebe hielt immer noch. So kam der grosse Tag. Bei strahlendem Wetter wurde Hochzeit gefeiert.

Wir Chacheler trafen uns im Restaurant Bahnhof in Walchwil als Maurer, Polier



oder Bauhändler (Thomas ist Bauhändler). Allerdings konnten wir dort unser eigenes Wort fast nicht verstehen, weil Heimkehrer von einer „Blocher-Veranstaltung“ ihren Sieg lautstark zu feiern schienen. Im Hotel Aesch in Walchwil überraschten wir die Hochzeitsgesellschaft mit unseren schönsten Stücken, was herzlich verdankt wurde. Nach köstlicher Stärkung durch Speis und Trank und gemütlichem Beisammensein, wurde wieder der Heimweg unter die Räder genommen. Wir gratulieren dem Brautpaar und wünschen viel Glück und Erfolg für die Zukunft.

Ruth Koller

■ Bei den Chachelern gibt es noch viel mehr zu gratulieren:

Nämlich zum Nachwuchs:

- Yvonne und Urs Glanzmann mit Vanessa
- Jörg und Monika Haas mit Janos
- Denise und Fredi Bucheli mit Silvan
- Rahel und Roli mit Michael

Und zum runden Geburtstag:

- Vreni Barilli "Chacheler Vrene" 50 Jahre jung
- Edith Bolliger 50 Jahre jung
- Peter Wyss 50 Jahre jung
- Margrit Bünter 40 - jährig
- Urs Glanzmann 40 - jährig
- Pascal Berset 30 Jahre alt
- Thomas Bitzi 30 Jahre alt
- Franz Ottiger 30 Jahre alt

GALLATI AG

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

OBERNAUERSTRASSE 45, 6010 KRIENS
TEL. 041 320 01 22, FAX 041 249 40 71

BERNSTRASSE 94, 6003 LUZERN
TEL. 041 249 40 70, FAX 041 249 40 71



JÖRG HAAS
MALT & TAPEZIERT
INNENRAUMGESTALTUNG
&
OBJEKTKUNST

St. Karlstrasse 10
6004 Luzern
Telefon 041-240 82 92

De sign kon zept
kom muni kation
Grafik

Linus Jäck
Am Sonne-Egge 2
CH-6044 Udligenswil
Tel: 041 371 01 71

Hochzeiten und Geburtstage: Die Chacheler Musig gratuliert!

s'chacheli

Unbekannte Bekannte

Sein Karrierestart bei den Chachelern begann vor der Fasnacht 1972. Heute ist Meck Rast der Star am Bass und auch schon seit langem unser Hüslichchef.

Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi

-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi



Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi Dibi-Däbi

Damals feierten die Chacheler ihr 10-jähriges Jubiläum mit riesigen rosaroten Geburtstagstorten. Kurz vor den aller schönsten Tagen stellten wir plötzlich fest, dass wir 2 Träger für ein Transparent benötigten. Es entstand einige Aufregung. Da erinnerten sich Peter Bitzi und Margrit Lussi ihrer zwei Cousins Markus und Kari Rast. Schnell wurden zwei Kleider genäht und die Knaben richtig instruiert, wie sie zu marschieren hatten. Meck war gerade 15 Jahre alt. Er durchlief danach seine Lehr- und Wanderjahre und war dann im Jahre 1980 reif zur Aufnahme bei den Chachelern. Schon damals konnte er gut Bass spielen. Sein „Dibi-Däbi-Solo“ ist nämlich ein Begriff. Mit Peter Hofstetter, Seppi Rast und Walter Boppart hatten wir ein tolles Bassregister, das im Jahre 1990 sein 10-Jahre-Jubiläum feiern konnte. Leider ist uns nur Meck erhalten geblieben. Seit ca. 3 Jahren wird er unterstützt von Jörg Haas, der schon viel von Meck gelernt hat und ihm nun treu zur Seite steht. Meck stellte seine Dienste dem Vorstand zur Verfügung, musste dann aber aus beruflichen Gründen einige Zeit aussetzen. Seit einem Jahr ist er wieder im Vorstand tätig. Ferner ist er Chef-Hüsliwart und deshalb besorgt, dass immer genug Getränke etc. im Hüsli vorhanden sind und

die jährliche Hüsliputzete gut über die Bühne geht. (Bericht Seite 6) Letztes Jahr krönte er seine jahrelange Partnerschaft mit Claudia Affentranger mit der Zivilhochzeit am Schmutzigen Donnerstag. Im Mai stieg dann die kirchliche Feier mit einem Riesenfest, wo die Chacheler natürlich nicht fehlen durften und auf mannigfaltige Weise engagiert waren. Meck ist ein äusserst gemütlicher Mensch. Ihn kann so schnell nichts aus der Ruhe bringen. Manchmal nimmt er seinen schönen Bass, intoniert eine wohlklingende Melodie, dann greift er eine und der andere Chacheler auch zum Instrument, und schon ist ein neuer Hit geboren. Auch liebt er ein kühles Helles. Sollten es mehrere werden, kommt ihm dann und wann der Schlaf in die Quere. Als Luzerner Versicherungsmann ist er auch in der Wey-Zunft aktiv. Deswegen glänzt er am Güdismontagsmorgen immer durch Abwesenheit. Nun, das sei ihm verziehen, macht er das doch wieder wett mit seinen schönen Tönen. Seit Jahren arbeitet er auch im Chachelerteam, und wir möchten ihn nicht missen.

Wir hoffen alle, dass er uns noch lange erhalten bleibt. Prost Meck!

Ruth Koller

Franz Arnet

Schuhreparaturen und
Schlüssel-Service
Orthopädische Einlagen
und Fussbettungen

Luzernerstrasse 32
6010 Kriens
Telefon 041 - 310 62 58

KOCH

RADSPORT-LUZERNERSTR. 63-6010 KRIENS-Tel. 041-310 91 45
Ihr Radsport-Spezialist in der Zentralschweiz

- Das Fahrradgeschäft für's **BESONDERE**
- Funktionelle Radsportbekleidung
- Express Service / Persönliche Beratung
- TOP Markenvertretungen

ALLESINI MARIN MOUNTAIN BIKES
COLNAGO

Keller

Ihr Fleischfachmann
Wir marinieren Sie grillieren
Wir haben stets eine grosse Auswahl an gluschtigen Grill-Spezialitäten für Sie bereit.

Kriens
Luzernerstrasse 9
Parkplätze vor der Metzg
Tel. 041 - 320 44 52



IMPRESSUM
Das Chachelerteam sind: Uesrsuele Riechsteiner, Ruth Koller, Edith Bolliger, Peter Bitzi, Roman Bächler, Markus Rast, Georges Gallati und Linus Jäck

Konzept: Georges Gallati, Linus Jäck

Layout/Grafik: Linus Jäck

Litho: FAMO AG, Alpnach

Druck: FAMO / Kütchler Druck Giswil

S' Schreckmömpfali!

Ihr Karrierestart war schon vor 30 Jahren, und immer noch ist Sie für ein Schreckmömpfali zu haben! Danke Rütu!

Als Ruth das Bild vom Kafi - Stand für den Chilbibericht genauer betrachtete, wollte Sie dieses sofort zensurieren, damit Sie auf keinen Fall so abgedruckt wird. So musste im Chilbibericht das Trio Gallati alleine mit Kafi-Hafe herhalten. Dank Ruth's eigener Initiative können wir deshalb heute die grosse Rückkehr des Schreckmömpfali's feiern. Und hier also der Rest des Bildes:



Bitte uusschniide ond em Hans oder em "Fifty" schecke!

Hat Gallus ausgedient? Die Chacheler haben ein Geheimnis der Gallizunft Kriens aufgedeckt!

Mit viel Glück konnte die Redaktion des Chacheli dieses Photo schiessen. Welch geheimnisvoller Heiligenschein schwebt da über Hansruedi Haslers Kopf? Nein es ist keine Photomontage! Plant die Gallizunft Kriens im Geheimen zu Anlass ihres grossen 75-jährigen Jubiläum der Krienser Bevölkerung einen neuen Schutzpatron - St. Hansruedi - vorzuschlagen, welcher St. Gallus ersetzen soll? Wenn ja? Wo ist der Bär, das Brot, das Holz? Weit gefehlt! Hansruedi Hasler braucht St. Gallus nicht zu ersetzen, ist er ja auch eine Art Schutzpatron, nämlich für die Gallizunft und die Krienser Fasnächtler. Dieses Bild wurde zu Anlass des alljährlichen Presse-Empfangs, resp. seiner Ansprache im Bastellokal der Chacheler gemacht.



Von hier aus startet das Gallipaar mit Delegation und Presse zur Besichtigung aller Wagenbaugruppen des Krienser Umzugs.

Linus Jäck

Unser Neumitglied

- | | |
|--|---|
| • Vorname, Name | Monika Steiner |
| • Beruf | Hausfrau |
| • Instrument | Cinellen |
| • Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten? | Ferien mit viel lädele... |
| • Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben? | Claudia Schiffer für die Armen |
| • Was schätzen Deine Freunde an Dir? | Frag' meine Freunde |
| • Welche Kritik musst Du immer einstecken? | Dass ich den "Ton" nicht immer finde |
| • Wie lautest Dein Lebens-Motto? | Leben und leben lassen |
| • Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête? | Mit Tom & Jerry oder Rolf Seelmann-Eggebert |
| • Was ist Dein sehnlichster Wunsch? | Die Abnahme der Königsparade in London |

Viel Spass beim Lesen!

Hans Hassler AG
Tel. 041 445 10 10

AUS FREUDE AM WOHNEN

Luzernerstrasse 30
CH-6030 Ebikon
Fax 041 445 10 19

Spann- und Auslegeteppiche
Boden- und Wandbeläge
Orientteppiche
Möbel Parkett
Vorhangstoffe

HASSLER